

## *Beiblatt Gitarre*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Gitarre, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Gitarre“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Die Prüfungen sollen vorrangig unverstärkt gespielt werden!

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Davon kann eines ein Ensemblestück oder eine Liedbegleitung sein.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Zweistimmiger Anschlag mit leeren Bässen
- Unterschiedliche Klangfarben und Dynamik

Stücke zur Orientierung:

- Maria Linnemann: Regentanz (aus: Gitarrengeschichten)
- Thomas Cieslik: Zauberspruch (aus: 14 Solostücke für den Anfang)
- Reinhold Lehmuth: Walzer für Tiere (aus: Musenküsse für Musikusse)

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Zerlegungen (mit allen 4 Fingern) / Geschlossener Akkordanschlag: z.B. eine Kadenz mit einfachen Akkorden ohne Barré und drei verschiedenen Zerlegungen (Zerlegungsmuster zu 3/4-Takt, 4/4-Takt, 6/8-Takt) und geschlossenem Akkordanschlag ODER eine Etüde mit den genannten Inhalten.
2. Tonleitern nach freier Wahl, auswendig: Eine Dur-Tonleiter über zwei Oktaven und eine Moll-Tonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch) über eine Oktave.
3. Eine einfache Liedbegleitung (siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen)
4. Ein Stück mit Etüdencharakter
5. Ein Solostück
6. Ein Kammermusik- oder Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens zwei verschiedenen Epochen stammen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden. Prima Vista kann auswendiges Spiel ersetzen.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- 2 – 3-stimmiges Spiel
- Angelegter und freier Anschlag (apoyando – tirando)
- Spiel in verschiedenen Lagen
- Einfache Bindetechniken (Aufschlag, Abzug)
- Einfache Schlagtechniken

**Stücke zur Orientierung:**

- Leo Brouwer: Etüde Nr. 1
- Fernando Sor: Allegro non troppo, op. 60
- Michael Langer: Von fernen Sternen

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Tonleitern und deren Kadenzen nach freier Wahl, auswendig: Zwei Dur-Tonleitern über zwei Oktaven mit zwei verschiedenen Fingersätzen und davon eine Tonleiter mit Lagenwechsel in der linken Hand und mit zwei verschiedenen Fingersätzen in der rechten Hand und eine Moll-Tonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch) über zwei Oktaven
2. Prima Vista eines leichten Stückes
3. Eine anspruchsvolle Liedbegleitung (siehe Punkt 2 Zusätzliche Regelungen)
4. Eine Etüde oder ein Stück mit Etüdencharakter
5. Ein Stück aus dem 20./21. Jahrhundert
6. Ein weiteres Stück
7. Ein Kammermusik- oder Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens drei verschiedenen Epochen stammen. Mindestens ein Stück im konzertanten Teil muss auswendig vorgetragen werden.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Bindetechniken (Aufschlag, Abzug) in Tonleitern, technischen Übungen, Etüden oder Vortragsstücken eingebaut
- Spiel in unterschiedlichen Lagen
- Fortgeschrittene Dämpftechnik
- Klangliche Differenzierungsfähigkeit (z.B. verschiedene Anschlagstechniken, Dynamik)

**Stücke zur Orientierung**

- Heitor Villa-Lobos: Etüde Nr. 4
- Matteo Carcassi: Etüde Nr. 4
- Francisco Tárrega: Lagrima

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

Die Programmwahl innerhalb der Prüfungszeit ist frei. Die Schülerin/der Schüler berücksichtigt folgende Aspekte:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und verpflichtend ein Stück aus dem 20. oder 21. Jahrhundert beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Ein Stück kann auch eine Liedbegleitung sein (siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen).
- Mindestens zwei der Stücke müssen auswendig vorgetragen werden.
- Ein Stück muss ein Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück sein. Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Stücke zur Orientierung:

- Johann Sebastian Bach: Suite Nr. 1 für Violoncello BWV 1007
- Fernando Sor: Marlborough-Variationen
- Leo Brouwer: Nuevos Estudios Sencillos – Ommaggio a Stravinsky

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

---

- Liedbegleitung heißt: Begleitung eines Sängers/einer Sängerin, eines Melodieinstrumentes oder der eigenen Stimme. Keine Stil- oder Epochengrenzen.
- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

### **3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA**

---

**ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein. Einstimmiges Spiel ohne Bass. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Elementarstufe an.

**ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis 16 Takte umfassen. Zweistimmiges Spiel mit gegriffenen Bässen. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Unterstufe an.

### **4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN**

Gitarre

---

**Musikrepertoire.** Die „SchülerInnen abholen, wo sie sich jeweils befinden und zu neuen Horizonten führen“ ist ein Grundsatz bei der Auswahl des Musikrepertoires. Das Repertoire für Gitarre ist stilistisch vielfältig und umfasst alle Epochen sowie ethnologische und regionale Stile. (Punkt 1)

**Kultur-, musikhistorisches und musikkundliches Wissen.** Die Betrachtung der gespielten Musik im geschichtlichen, kulturellen und musikkundlichen Kontext sowie das Einbeziehen von und Verweisen auf andere Kunstformen bereichert und ergänzt den Instrumentalunterricht. Das Wissen um die Tradition der Gitarre in der klassischen Musik, in Folklore und Volksmusik sowie in Jazz, Rock und Pop sind wesentliche Ergänzungen zur instrumentalen Praxis. (Punkt 6)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Die Erwartungshaltung von SchülerInnen, die an einer Musikschule Gitarre lernen wollen, orientiert sich in erster Linie an ihrer überwiegend von der Popmusik geprägten musikalischen Sozialisation. Die musikalische Horizonterweiterung (die Vermittlung klassischer Spieltechniken sowie des klassischen Repertoires) stellt daher eine ganz besondere Herausforderung und Anstrengung dar. (Punkt 16)

## *Beiblatt E-Gitarre*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches E-Gitarre, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „E-Gitarre“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Auf das Anführen von konkreten Stücken und Songs wird bei E-Gitarre verzichtet. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters aus den Stilen a - g (siehe Stile) im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Spiel mit Plektron

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

Ein Stück kann mit akustischer Gitarre vorgetragen werden.

1. Prima Vista: Begleiten eines unbekanntes Songs nach Lead-Sheet. Das Stück sollte den musikalischen Vorlieben des Schülers (siehe Stile a – g) angepasst sein.
2. Wechselschlag-, Hammer-On- und Pull-Off-Übungen anhand einer Pentatonik (in fünf Positionen) oder einer Etüde. Mit besonderem Augenmerk auf Timing, Sound und Phrasing.
3. Ein Blues: Begleitung, Thema und (pentatonische) Improvisation.
4. Zwei weitere Stücke aus den Stilen a – g (siehe Stile), mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung. Ein Stück sollte einen Melodiepart (Solo, Melodie oder Single Note Riff) enthalten.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 4 Minuten

Beachten:

- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepetitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Plektrum Wechselschlag
- Power-Chords (Quintgriffe verschiebbar zumindest mit Grundton auf E- und A-Saite)
- zumindest kleine Barré Akkorde für Double Stop Riffs, Bends und Slides, hammer on pull of, Dämpftechnik rechte und linke Hand

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Ein Stück kann mit akustischer Gitarre vorgetragen werden.

1. Kirchentonarten über zwei Oktaven unter musikalischen Aspekten (Motiv-Sequenzen)
2. Leitereigene Drei- und Vierklänge (Grundton A- und E-Saite) als Barré Akkorde
3. Polyphones Begleiten; Bass und zumindest zweistimmige Oberstimme unterschiedlich rhythmisiert, z.B. Bossa Nova Begleitung.
4. Rhythmisch stilgerechtes Begleiten eines unbekanntes Lead – Sheets (Swing, Bossa, Funk)
5. Ein Jazzstück mit Bandbegleitung: mit Melodie, Begleitung und Improvisation.
6. Zwei weitere Stücke aus unterschiedlichen Stilen b – g (siehe Stile), ebenfalls mit Melodie, mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung und Improvisation.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 6 Minuten

Zu beachten:

- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepetitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Diagonale Rock (Blues) Scale (Dur/Moll, beide Fingersätze)
- Double stops (Quarten)

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Das Prüfungskonzert soll Stücke aus zumindest drei Stilen (siehe Stile b-g) enthalten. Ein Stück kann mit akustischer Gitarre vorgetragen werden.

1. Eine unbegleitete Etüde (auch aus dem klassischen Bereich) in der Schwierigkeitsstufe „Barry Galbraith - Exercises in Melodic & Harmonic Minor Modes“ oder eine selbst erstellte Transkription eines Solos.
2. ein Stück für Sologitarre
3. ein Jazzstandard
4. ein Jazzblues

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Das Programm soll enthalten: Eine Eigenkomposition ODER ein eigenes Arrangement ODER eine selbsterstellte Transkription (kann in den Punkten 2 bis 4 enthalten sein)
- Ein Programmteil muss ein Bandstück sein.
- Präsentation mit Band, Moderation mit kurzer Erklärung zu Liedern und MitmusikerInnen.
- Bandstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden.

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel (Lead Sheet) sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

### Stile

- a. Jazz: Swing, Bebop, Cool etc.
- b. Blues/Soul: Rhythm & Blues, Gospel
- c. Rock: Rock'n'Roll, Punk, alle Metal-Stile etc.
- d. Pop: Disco, Funk, HipHop etc.
- e. Latin: Bossa Nova, Salsa, Reggae etc.
- f. Fusion: Jazz-Rock, Funk-Jazz, Acid Jazz etc.
- g. Andere: Ethno-Stile, afrikanische Musik, Country, improvisierte Musik etc.

Ein Stück des Prüfungsprogramms kann bei allen Prüfungen auf der akustischen bzw. Steelstring-Gitarre gespielt werden.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag; E-Gitarre ist bei Gitarre zu finden)

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

E-Gitarre

---

**Musikrepertoire.** Das Vermitteln eines möglichst weiten musikalischen Horizonts – eines breiten Angebots an Stilen und Spieltechniken historischer und zeitgemäßer Musik der E-Gitarre – sollte zentrales Grundanliegen sein. Sowohl Literaturwünsche der SchülerInnen als auch Vorlieben und stilistische Schwerpunktsetzungen der LehrerInnen sollten nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Die wichtigsten Strömungen und Stile der E-Gitarre als eines der bedeutendsten, stilbildenden Instrumente der Populärmusik sollten vermittelt werden. Im Bereich Jazz/Pop/Rock gilt: „Das Repertoire von Morgen wird heute geschrieben.“ (Punkt 1)

**Musizierformen.** Um eine bestmögliche musikalische Entwicklung zu ermöglichen, sollten die SchülerInnen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Instrumentalausübung in eine Ensemblesituation eingebunden werden. Es gilt als eine spezielle Qualität im JPR, dass die Stücke mittels einfacher Arrangementstechniken an den Entwicklungsstand der SchülerInnen angepasst werden. Die Improvisation ist in den unterschiedlichsten Spielformen ein zentrales Gestaltungselement. Eine wichtige Rolle spielt das Musizieren mit Computer und elektronischen Devices wie z.B. Groove Box, Loops zur Entwicklung eigener Arrangementideen. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Die technischen Anforderungen auf der E-Gitarre haben sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt. Techniken wie Two-Hand-Tapping, Legato-Spiel, Sweep-Technik, String-Skipping etc. sind zum Bestandteil einer spezifischen Ausbildung geworden, die sich weit von den Techniken der klassischen Gitarre entfernt und die E-Gitarre als eigenständiges Instrument etabliert haben. (Punkt 5)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Musikalische Praxis: Auftrittsmöglichkeiten sollten gemeinsam mit den SchülerInnen erarbeitet werden. Musik- und Selbstmanagement: Die folgenden Fragen können auch im Unterricht beantwortet werden: „Wie und wo finde ich passende MitmusikerInnen für eine Band?“ „Was mache ich, wenn in der Band etwas musikalisch persönlich nicht klappt?“ „Wie mache ich eine eigene CD oder Demo-CD?“ „Wie bewerbe ich einen Auftritt?“ (Punkt 16)

## *Beiblatt E-Bass*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches E-Bass, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „E-Bass“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Auf das Anführen von konkreten Stücken wird bei E-Bass verzichtet. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Stilen a - g (siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen) im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Dur- und Mollfingersatz grundständig
- Beginnender Wechselschlag

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Prima Vista: Begleiten eines unbekanntes Songs nach Lead-Sheet (harmonische und stilistische Vorgaben), mit besonderem Augenmerk auf Timing, Sound und Phrasing. Das Stück sollte den musikalischen Vorlieben des Schülers (siehe Stile a – g) angepasst sein
2. Dur- und Mollpentatonik in gängigen Tonarten, leitereigene Dreiklänge (Zerlegungen), auswendig
3. Ein Stück nach freier Wahl mit Band oder Play Along z.B. Rock-Blues, Begleitung und kurzes Solo (pentatonische Riffs und Scales).
4. Zwei weitere Stücke aus den Stilen a – g (siehe Stile), mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepetitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Wechselschlag –grundlegende Spieltechniken
- Rhythmische Grundlagen (binär und ternär)
- Bass-Schlagzeug-Beziehung (z.B. Blickkontakt, Aufeinanderhören)

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe**

1. Dur- und Mollpentatonik (mit blue notes), Kirchentonarten über zwei Oktaven und leitereigenen Drei- und Vierklängen, auswendig
2. Prima Vista: Spielen eines unbekanntes Lead-Sheets mit vorgegebenen rhythmischen Akzenten und besonderem Augenmerk auf Timing, Sound und Phrasing
3. Ein Jazzstück mit Bandbegleitung mit Thema, Begleitung und Solo (Improvisation).
4. Zwei weitere Stücke aus unterschiedlichen Stilen b – g (siehe Stile), ebenfalls mit Melodie, mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung und Solo (Improvisation), eines auswendig.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke aus Punkt 4 sollen die wichtigsten Spieltechniken (Fingerstyle & Slap) beinhalten.
- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepetitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Entwickelte Stilsicherheit
- Erweiterte Spieltechniken (z.B. slapping, palm muted etc.)

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

Das Prüfungskonzert soll mit Stücken aus zumindest drei Stilen (siehe Stile a – g) vorgetragen werden.

1. Eine unbegleitete Etüde (auch aus dem klassischen Bereich) in der Schwierigkeitsstufe „J.S. Bach - Cellosuiten“ oder eine selbst erstellte Transkription eines Solos.
2. Ein Jazzstandard (Thema, Begleitung, Solo)
3. Ein Jazzblues
4. Ein unbegleitetes Solostück
5. Eine Eigenkomposition ODER ein eigenes Arrangement ODER selbsterstellte Transkription (kann in 3. bis 5. enthalten sein)

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke aus den Punkten 2 - 5 sollen die wichtigsten Spieltechniken (Fingerstyle & Slap) beinhalten.
- Jazzblues: Kenntnisse über die Unterschiede zwischen Dur- und Mollblues
- Präsentation mit Band: Moderation mit kurzer Erklärung zu Liedern und MitmusikerInnen
- Ein Stück muss ein Bandstück sein. Bei der Abschlussprüfung – GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel (Lead Sheet) sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

### Stile

- a. Jazz: Swing, Bebop, Cool etc.
- b. Blues/Soul: Rhythm & Blues, Gospel
- c. Rock: Rock'n'Roll, Punk, alle Metal-Stile etc.
- d. Pop: Disco, Funk, HipHop etc.
- e. Latin: Bossa Nova, Salsa, Reggae etc.
- f. Fusion: Jazz-Rock, Funk-Jazz, Acid Jazz etc.
- g. Andere: Ethno-Stile, afrikanische Musik, Country, improvisierte Musik etc.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag; E-Bass ist bei Gitarre zu finden)

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

E-Bass

**Musikrepertoire.** Das Vermitteln eines möglichst weiten musikalischen Horizonts – eines breiten Angebots an Stilen und Spieltechniken historischer und zeitgemäßer Musik für E-Bass/Jazz-Kontrabass – ist das zentrale Grundanliegen. Sowohl Literaturwünsche der SchülerInnen als auch Vorlieben und stilistische Schwerpunktsetzungen der LehrerInnen sollten Berücksichtigung finden. (...) Im Bereich JPR gilt: „Das Repertoire von Morgen wird heute geschrieben.“ (...) Ziel des Unterrichts ist, ausgehend von Basslinien stilbildender BassistInnen mithilfe verschiedener Techniken und Stimmführungsregeln selbstständig Basslinien zu Stücken zu entwickeln bzw. ausnotierte Basslinien stilvoller zu interpretieren. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Der Bass ist primär ein Begleitinstrument, welches erst in der Rhythmusgruppe oder mit einem Duopartner in seiner fundamentalen und vielschichtigen Rolle erfahren werden kann. Daher sollte möglichst früh – nach einer technischen Grundausbildung – mit der praxisorientierten Ensemblearbeit begonnen werden. Bereits mit geringem technischem Können lassen sich einfache Begleitfunktionen erfüllen. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Ob in der linken Hand von Beginn an die 4-Fingertechnik oder anfangs die 3-Fingertechnik verwendet werden soll, hängt von der Physiognomie der SchülerInnen ab. Wichtig ist jedoch, dass die Anschlagstärke in der rechten Hand so gewählt wird, dass ein „grooviges“ und definiertes Spiel gewährleistet ist, wobei auch die Klangunterschiede der einzelnen Spielpositionen vom Ende des Griffbretts bis zur Brücke zu beachten sind. (Punkt 5)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Bedingt durch die Improvisation ist die Positionierung der *Angewandten Theorie* eine Besonderheit. Die Musiktheorie des JPR steht für die improvisierenden MusikerInnen stets im Zentrum der Beschäftigung mit ihrem Instrument. Sie müssen theoretisch erklärtes Material praktisch auf ihrem Instrument umsetzen und mit Hilfe des *Gestaltungswerkzeuges Theorie* schlüssige Strukturen unmittelbar formen. Sie bedienen sich der musiktheoretischen Kenntnisse bei der Analyse des musikalischen Materials, welche eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Begabungen in der Improvisation ist. (Punkt 16)

## Beiblatt Harfe

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Harfe, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Harfe“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Die Prüfungen können sowohl auf Pedal- als auch auf Hakenharfen absolviert werden.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- elementare Bindetechnik (2 – 4 Finger)
- Intervalle
- Dreiklänge in Grundstellung

Stücke zur Orientierung:

- Sue Rothstein: aus „Animals on the Harp“ – The Butterfly, The Happy Frog
- Ruth Inglefield: aus „Solos for Sonja“ Book 1 – Elephant Parade
- Christoph Pampuch: Auswahl aus „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“
- Marcel Grandjany / Jane Weidensaul: Auswahl aus „First-Grade Pieces For Harp“ (Verlag Carl Fischer)
- Volksmusik: aus Annemarie Fritz, Ingeborg Weber, „1-2-3 Harfenzauberei“ – Ennstaler Polka, Bauernmadl, Sternpolka (Eigenverlag, Nattererstraße 15, 6162 Mutters)
- Ensemblestücke: Stephanie Curcio – King Arthur Suite (3 Harfen) ([www.harpmusicpublisher.com](http://www.harpmusicpublisher.com))

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Durtonleiter bis 2# und 2b inklusive paralleler Molltonleiter (äolisch, harmonisch, melodisch) über eine Oktave, auswendig, dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen beidhändig.
2. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Stilepochen
3. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück soll nach Möglichkeit auswendig vorgetragen werden; Prima Vista kann Auswendigspiel ersetzen

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Spiel mit 8 Fingern
- Harfentechnisches Binden und Einlegen der Finger
- Befolgen von Fingersätzen
- Grundlegende Anschlagstechniken (z.B. dynamisches Spiel)
- Unabhängigkeit der Hände

Stücke zur Orientierung:

- Marcel Grandjany: 3 Petites Pièces (tres faciles) op. 7
- Alphonse Hasselmans: Petite Berceuse
- Aus Album „Pièces Classique“ Heft 2 (Verlag Billaudot, Frankreich): Leichte Menuette und Stücke von J. S. Bach, W. A. Mozart oder Joseph Haydn
- David Watkins: Six Pieces for Harp
- Alfredo Rolando Ortiz: Habanera Gris
- Susann McDonald/Linda Wood: aus „Haiku for the Harp“ – A stray cat asleep ...
- Christoph Pampuch: „Blaue Diamanten“ Circle Songs für ein bis zwei Harfen
- Volksmusik: Berta Höller „Schule für die Volksharfe“ (Verlag Preissler) – z.B. Zillertaler Walzer, Alter Walzer; Toni Moser „Tiroler Harfenmappe“ ([www.tiroler-volksmusikverein.at](http://www.tiroler-volksmusikverein.at)) – Stückl für die Volksharfe
- Kammermusik: Yvonne Toussaint – Album „Sieben leichte Stücke für Flöte und Harfe“

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Alle Durtonleitern der Einfachpedalharfe oder Hakenharfe von 3b bis 4# und parallele Molltonleitern samt dazugehörigen Dreiklängen mit Umkehrungen (4 Finger), Dominantseptakkorde samt Umkehrungen. Die Kommission sucht eine Tonleiter aus.
2. Eine einfache Kadenz in selbstgewählter Lage und Tonart
3. Ein Solostück mit Schwerpunkt Technik
4. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück
5. Mindestens ein weiteres Stück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens drei verschiedenen Stilepochen stammen.

- Ein Stück soll auswendig vorgetragen werden; Prima Vista kann Auswendigspiel ersetzen

#### Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- verschiedenen Artikulationsarten (prés de la table, bas dans les cordes, ...)
- Arpeggios mit 8 Fingern
- Sichere Pedal- oder Hakentechnik
- Vermehrtes Augenmerk auf Phrasieren und musikalisches Atmen

#### Stücke zur Orientierung:

- Francois-Joseph Nadermann: Aus „7 Sonates Progressives“ – Nr. 1, 2, 4
- Franz Josef Dussek (Jan Ladislav Dusík): aus „Six sonatines pour la harpe“ – Nr. 1, 2, 3
- Alphonse Hasselmans: Feuilles d'Automne
- Alphonse Hasselmans: Trois petites pieces facile
- Bernard Andrès: Epices („Gewürze“) Band 1 – Nr. 1 Muscade, Nr. 2 Vanille
- Monika Stadler: Album „On the water“
- Volksmusik: Volker Schöbitz – Röthelsteiner Walzer (Eigenverlag; [www.schoebitz.priv.at](http://www.schoebitz.priv.at)); Tiroler Notenstandl/Harfenstücke – Menuett aus NÖ ([www.tiroler-volksmusikverein.at/](http://www.tiroler-volksmusikverein.at/))
- Kammermusik: Bernard Andrès – La Ragazza-Suite (2-4 Harfen), Algues/7 Pieces (Harfe&Instrument); John Weippert – Zwölf Divertimenti (2 Harfen oder Harfe&Klavier)

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Ein Solostück mit Schwerpunkt Technik
2. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück
3. Mindestens ein weiteres Werk

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

#### Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin / des Schülers soll zu bemerken sein.
- Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Das Programm soll Stücke aus mindestens drei verschiedenen Stilepochen enthalten; davon soll ein Stück aus Barock oder Klassik gewählt werden und ein Stück mit moderner Tonsprache.
- Nach Möglichkeit sollen zwei Stücke auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

#### Stücke zur Orientierung:

- Nicolas-Charles Bochsa: Rondo für Hakenharfe, aus: „Pieces Classiques“ (Heft 5+6 für Hakenharfe gut geeignet)
- Francois-Joseph Nadermann: Aus „7 Sonates Progressives“ – Nr. 5, 6, 7
- Michail Glinka: Nocturne für Harfe (Verlag Sikorski)
- John Thomas: The Minstrel's Adieu to his native Land (Verlag Billaudot)
- Deborah Henson-Conant: Nataliana; New Blues
- Monika Stadler: Maho Bay
- Kammermusik: Bernard Andrès – A Fresca (4 Harfen); Andre Ernest Modest Gretry – Danse de Femmes/aus: La Caravane du Caïre (3 Harfen); Johann Baptist Krumpholtz – Premiere Duo pour 2 Harpes op. 5 (2 Harfen; [www.harp.com](http://www.harp.com)); Gaetano Donizetti – Sonate für Violine und Harfe (Peters)

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### **ERTSE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Blattlesestück soll acht Takte umfassen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Stücke der Junior Stufe.

### **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe.

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Harfe

**Musikrepertoire.** „SchülerInnen abholen, wo sie sich jeweils befinden und zu neuen Horizonten führen“ ist ein pädagogisch-musikalischer Leitsatz. Die SchülerInnen sollen durch eine große Auswahl an Repertoire die Möglichkeit bekommen, die ganze Bandbreite des Instruments zumindest in Ansätzen kennen zu lernen. Die Beschränkung auf nur eine Musikrichtung soll vermieden werden.

Bei der Auswahl des Repertoires sollen besonders beachtet werden: Originalkompositionen und Bearbeitungen für Harfe aus allen Epochen, Verschiedene Stile (Volksmusik verschiedener Kulturkreise, Jazz- und Populärmusik-Arrangements, Improvisation, Unterschiedliche Besetzungen, Literatur zum Aufbau der Technik. (Punkt 1)

**Körper und Instrument.** Technische Fertigkeiten sollen immer dem musikalischen Ausdruck dienen. Es gilt eine Technik zu erwerben, welche auf natürlichen, physiologischen Voraussetzungen beruht und zu differenzierten klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten befähigt. (...) Da die Einheit von Instrument und Körper ein zentrales Anliegen darstellt, ist auf eine natürliche Haltung zu achten. Die Klangqualität sollte als Kontrolle für gute Spieltechnik und Haltung herangezogen werden. (Punkt 5)

**Instrumentenkundliches.** Zu den Harfentypen, die im Musikschulbereich vorwiegend zum Einsatz kommen gehören: Hakenharfe, Kleine Einfachpedalharfe („Schulharfe“, 2 oder 5 Pedale), Einfachpedalharfe, Doppelpedalharfe (Punkt 15)

## *Beiblatt Hackbrett*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Hackbrett, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Hackbrett“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gewählt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Richtige Schlägelhaltung (mit vier Fingern)
- Wechselschlag
- Elementare Dämpfungstechnik

Stücke zur Orientierung

- Leichte Volksmusikstücke
- Belisa Mang (Arr.): Aus: Eisherzen – Eine Sammlung europäischer Lieder und Tänze, Band 3: Piping Tim of Galway (Verlag Vierdreiunddreissig)
- Karl-Heinz Schickkaus (Hrsg.): Aus: 15 Stücke aus der Kopenhagener Hackbrett Tabulatur – The Drömen, Aria (Preissler)
- Roland Leistner-Mayer: Aus: Auf dem Abenteuerspielplatz: Nr. 4 Auf einer Schaukel, Nr. Abend, Nr. 7 Lauf-Lauf-Schritt-Schritt (Vogt&Fritz)

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Durtonleiter bis 2# und 2b freier Wahl samt paralleler Molltonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch), dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen, je nach Tonart auch über zwei Oktaven, auswendig
2. Ein Originalstück
3. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück in freier Besetzung
4. Ein weiteres Stück freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter (motorischer Aspekt/Etüdencharakter; Tonbildung/Empfindung/langsamer Satz) aufweisen und aus zwei unterschiedlichen Stilrichtungen stammen.
- Ein Solostück ist verpflichtend.
- Eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Verwendung verschiedener Schlägel (dem Stil entsprechend)
- Elementare Zweistimmigkeit (z.B. in Terzen, Quarten und Quinten)
- Erweiterte Dämpftechnik
- Dynamisches Spiel und Verwendung unterschiedlicher Klangfarben

Stücke zur Orientierung:

- Volksmusikstücke
- Originalstück: Johann Valentin Rathgeber – Pastorella ex G (Edition Tympanon)
- Karl-Heinz Schickhaus (Hrsg.): aus Ei, wie schön das Zimbal klingt – Soldier's Joy (Preissler)
- Karl-Heinz Schickhaus: aus Neues Schulwerk für Hackbrett Band 3 – Nr. 77 Etüde, Nr. 79 Etüde (Preissler)
- Dorothea Hofmann: aus Traumgeschichten – Schlaflied des Mehlwurms (Verlag Vierdreißig)
- Harald Genzmer: Battiballeni (Preissler)
- Roland Leistner-Mayer: Eine musikalische Donaureise op. 104 (Vogt&Fritz)
- Brasilianische Salteriomusik: 13a+14a Contradanca (Edition Tympanon)

**ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Zwei Durtonleitern und zwei Molltonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) ab 4# und 4b freier Wahl, mit dazugehörigen Dreiklängen und Umkehrungen je nach Tonart auch über zwei Oktaven sowie einfache Kadenz (I-IV-V-I). Auswendig. Die Kadenz können auch innerhalb einer einfachen Liedbegleitung eines vorbereiteten Stückes (LehrerIn spielt Melodie) vorgetragen werden.
2. Ein Solostück mit Schwerpunkt Technik (Etüde)
3. Ein Originalstück
4. Ein Stück freier Wahl
5. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück in freier Besetzung

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20-30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 6 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter (motorischer Aspekt/Etüdencharakter; Tonbildung/Empfindung; langsamer Satz) und aus drei unterschiedlichen Stilrichtungen stammen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden.
- Ein Stück soll wenn möglich in zeitgemäßer Tonsprache sein.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Arpeggio, Triller
- Differenziertes zweistimmiges Spiel in Terzen und Sexten
- Geläufigkeit und Differenzierung von portato, staccato und legato

Stücke zur Orientierung:

- Volksmusikstücke
- Etüde: Karl-Heinz Schickhaus: Kreuzer-Etüden für Hackbrett, Nr. 3 (Edition Tympanon)
- Originalstück: Gennaro Rotonno – Echo-Sonate (Edition Tympanon)
- Michael Rüggeberg: aus Musenmusik Band I - 5 Solostücke: Urania (Preissler)
- Birgit Stolzenburg: Zehn Studien für die Geläufigkeit beim Hackbrettspiel (Verlag Vierdreiunddreissig)
- Gerd Kühn: „Haha“ – Etüde für chromatisches Hackbrett (aus: K.H. Schickhaus - Gradus ad Parnassum Teil II) (Preissler)
- Karl-Heinz Schickhaus (Hrsg.): aus Ei, wie schön das Zimbal klingt – Mazedonischer Tanz (Preissler)
- Giuseppe Clavari: 5 Duette um 1760 (Edition Tympanon)
- Die Konzerte aus dem Psalteriumbüchlein der Maria Constantina Voglerin (hrsg. von Karl-Heinz Schickhaus) (Edition Tympanon)

**ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

1. Zwei Sätze aus einer Originalkomposition
2. Mindestens zwei weitere Stücke freier Wahl
3. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück in freier Besetzung

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Das Prüfungsprogramm muss Stücke aus mindestens drei unterschiedlichen Stilrichtungen beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen. Ein Stück soll wenn möglich in zeitgemäßer Tonsprache sein.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).
- Mindestens ein mehrsätziges Werk oder zwei Einzelwerke müssen auswendig gespielt werden und eines der Stücke soll solistisch (ohne Begleitung) vorgetragen werden.

Stücke zur Orientierung:

- Volksmusikstücke
- Emanuele Barbella: Salterio-Sonate in G-Dur „Sonata seconda“
- Pietro Beretti: Sonata in G-Dur
- Melchior Chiesa: Suonata à Salterio e Basso obbligato
- Karl-Heinz Schickhaus (Hrsg.): aus Ei, wie schön das Zimbal klingt – Bulgarischer Tanz (Preissler)
- Astor Piazzolla: Histoire du Tango – Nightclub 1960 (Bearbeitung des Originals)
- Paul Angerer: Terzen-Etüde für's Hackbrett (aus: K.H. Schickhaus - Gradus ad Parnassum Teil II) (Preissler)
- Edwin Kammerer: Inventionen für Hackbrett Solo, Heft Nr. 1 (Edition Minima)
- Brasilianische Salteriomusik: Toccata grande do salterio (hrsg. von Karl-Heinz Schickhaus) (Edition Tympanon)

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.
- Unterscheidung **Originalstück** und **Bearbeitung**:  
Originalstück: speziell für das Hackbrett komponiert  
Bearbeitung: für ein anderes Instrument komponiert und für das Hackbrett adaptiert

Stilrichtungen der **Originalstücke** für Hackbrett:

- a) Barock und Klassik
- b) Neue Musik
- c) Volksmusik aus Österreich und anderen Ländern
- d) Populärmusik (z.B. Jörg Lanzinger – Bandmix, Günter Kral – Country & Western Music)

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Hackbrett

---

**Musikrepertoire.** Das angebotene Repertoire soll Originalliteratur für Hackbrett und instrumentengerechte Bearbeitungen aus allen Stilepochen und Musikstilen (von der Renaissance bis zur Neuen Musik) umfassen. Volksmusik als Basis (Liedgut für den Beginn), Internationale Folklore, Sololiteratur und Ensembleliteratur gleichberechtigt (alle Stilrichtungen). Ein dem Alter der SchülerInnen angepasstes Heranführen an die verschiedenen Musikstile ist wünschenswert. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Solo, Improvisation als freier Zugang zum Instrument (ohne Noten), Einbeziehen verschiedener Skalen, Hackbrett-Duo bis Hackbrett-Ensemble (einfach oder chorisch besetzt), Hackbrett als Begleitinstrument (Kunst- und Volkslied, Tanzmusik, Volksmusik), Fachübergreifende Kammermusik: „Erlebnis Orchester“ – auch in Verbindung mit anderen Zupf- und Streichinstrumenten, Volksmusik in verschiedenen Besetzungen unter Beachtung regionaler Besonderheiten. (Punkt 2)

**Eignung, Lernvoraussetzung.** Das Chromatische Hackbrett ist als Erstinstrument sehr gut geeignet. Ein Beginn ist bereits im Vorschulalter möglich, da das Hackbrett-Spiel durchaus dem Bewegungsbedürfnis von Kindern entgegenkommt. (Punkt 3)

**Körper und Instrument.** Ein gut gestimmtes Instrument ist die Voraussetzung für schönes Musizieren. Die Hackbrettschlägel sollen der Fingergröße entsprechen. Für unterschiedliche Klangcharaktere sollen mehrere Schlägel verwendet werden (z.B. Filz, Leder, Holz). (Punkt 5)

## Beiblatt *Zither*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Zither, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Zither“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters, Griffbrett- und vereinzelt Freisaitenspiel, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gewählt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Griffbrettspiel (innerhalb einer Lage)
- vereinzelt Freisaitenspiel

Stücke zur Orientierung:

- Volksmusik
- Cornelia Mayer: „Spielbuch für Zither“ Leichte Stücke und bekannte Lieder, z.B. Schneckenpost (S.13)
- Günter Andrich: „Von Anfang an“ Band 1, z.B. Der Kuckuck und der Esel (S.18)

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Dur- und die parallele Molltonleiter (äolisch, harmonisch, melodisch) freier Wahl oder an die Stücke angepasst, bis 2# und 2b über 1 Oktave und die dazugehörigen Dreiklangszersetzungen (Griffbrettspiel).
2. Eine Kadenz bis 2# und 2b (I-IV-V-I in beliebiger Lage, z.B. in Quintlage). Die Kadenz kann auch innerhalb einer einfachen Liedbegleitung (einfache Kadenz, mit oder ohne Freisaitenspiel) eines vorbereiteten Stückes (LehrerIn spielt Melodie) vorgetragen werden.

*Beispiel: „Alle Vöglein sind schon da“: LehrerIn spielt die Melodie und SchülerIn begleitet z.B. auf den äußeren drei Melodiesaiten (vgl. Raffele)*



3. Zwei Solostücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Stilrichtungen
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Unterschiedlichen Charakter der Stücke berücksichtigen: motorischer Aspekt/Etüdencharakter; Tonbildung/Empfindung/ langsamer Satz
- Ein Stück soll auswendig vorgetragen werden; Prima Vista im Schwierigkeitsgrad der Elementarprüfung kann Auswendigspiel ersetzen
- Zumindest ein Stück muss eine Originalkomposition sein.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Linke Hand: 1.- 3. Lage
- legato/staccato Spiel
- Rechte Hand: Akkordische Begleitung – Dur und Moll

Stücke zur Orientierung

- Volksmusikstücke
- Anton Martin Sacher: 32 Etüden für die rechte Hand – Nr. 3
- Sigfried Behrend: Tonic – 3. Zeitabschnitt
- Angelika Derkits: Der Kater – Die Blume
- Willi Schäffler : 4 Tänze von Georg Philipp Telemann – Cacrillon

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Eine Dur- und die parallele Molltonleiter (äolisch, harmonisch, melodisch), freier Wahl oder an die Stücke angepasst, ab 3# und 3b über 2 Oktaven und die dazugehörigen Dreiklangszzerlegungen (Griffbrettspiel).
2. Eine Kadenz ab 3# und 3b (I-IV-V-I in beliebiger Lage, z.B. in Quintlage); die Kadenz kann auch innerhalb einer einfachen Liedbegleitung (einfache Kadenz, mit oder ohne Freisaitenspiel) eines vorbereiteten Stückes (LehrerIn spielt Melodie) vorgetragen werden. *Orientierung am Beispiel U-M.*
3. Drei Solostücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Stilrichtungen
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Unterschiedlichen Charakter der Stücke berücksichtigen: motorischer Aspekt/Etüdencharakter; Tonbildung/Empfindung/ langsamer Satz
- Ein Stück soll auswendig vorgetragen werden; Prima Vista im Schwierigkeitsgrad der Ersten Übertrittsprüfung kann Auswendigspiel ersetzen

- Nach Möglichkeit soll ein Stück des Programms in moderner Tonsprache sein.
- Zumindest ein Stück muss eine Originalkomposition sein.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Linke Hand: 1.- 5. Lage
- Anwendung einer Bindungsart (Ring-, Schlag-, Abziehbindung, Schleifen)
- Rechte Hand: Wechselbass, Dämpfungstechniken (Finger- oder Rückstoßdämpfung)

Stücke zur Orientierung:

- Volksmusikstück, wie z.B. Pretuler Polka:



- Josef Haustein: 6 Rondini - Nr. 1
- Ferdinand Kollmaneck: Flockentanz
- Graham Lack: Fünf Elegien - Nr. 1
- Peter Suitner: Vihuelamusik - Pavana 5

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Das Programm ist im Rahmen der Vorspielzeit frei zu wählen. Es soll Stücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Stilrichtungen beinhalten, mindestens aber drei Stücke.
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30-45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Das Programm soll Teile eines mehrsätzigen Originalwerkes und nach Möglichkeit ein Stück in moderner Tonsprache enthalten.
- Ein Stück muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

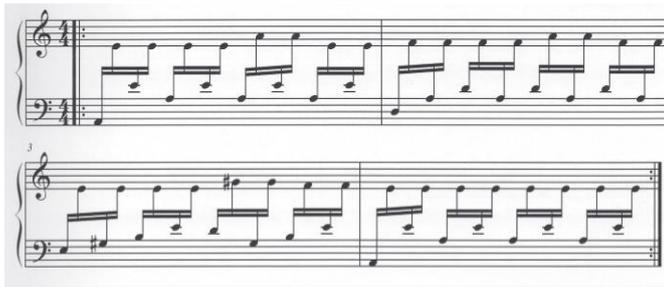
Stücke zur Orientierung:

- Josef Haustein: Sonatine Nr. 5 op. 81 (Pastorale)



- Alonso Mudarra: Fantasia (16.Jhdt.)
- Wilhelm Friedemann Bach: Allegro Moderato aus dem Divertimento all' Antico (bearbeitet von Franz Georg Knotzinger)

- Wilfried Scharf: Canzone



## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.

Unterscheidung **Originalstück** und **Bearbeitung**:

Originalstück: speziell für die Zither komponiert

Bearbeitung: für anderes Instrument komponiert und für die Zither adaptiert

**Mögliche Stilrichtungen:**

- Volksmusik aus Österreich und anderen Ländern
- Populärmusik
- Barockbearbeitungen, Klassikbearbeitungen
- Originalliteratur ab 1850 bis in die Gegenwart (Zeitgenössische Musik, U-Musik, neoklassizistische Musik, Avantgarde)

Einige Beispiele zu Bearbeitungen:

- Alte Musik (Dowland, Weiß, Milan, Mudara)
- Barock (Bach, Telemann, Vivaldi, Scarlatti)
- Klassik (Mozart, Haydn, Beethoven)
- Romantik (Bruckner, Brahms, Schubert)

Einige Beispiele zu Originalliteratur:

- Romantik (Altman, Amon, Haustein, Lärche, Pugh, Umlauf)
- 20. Jahrhundert (Beckenrath, Grestenberger, Holz, Kasteneder, Knotzinger, Krestenberger, Pröll)
- Zeitgenössische KomponistInnen (Baumann, Derkits, Fellner, Gach, Jordan, Last, Oberlechner, Scharf, Suitner, Voit)

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

Notenverlage (kein Anspruch auf Vollständigkeit):

Arion Verlag  
Bosworth & CO  
Doblinger  
DLPV Duo LaPerla Verlag  
Edition Werner Pirchner  
Edition Zither  
Eigenverlag Gach  
Eigenverlag Roman Martin  
Frogsound Musikverlag  
Hofmeister Musikverlag  
Josef Weinberger Musikverlag  
Musikverlag Alexander Mayer  
Musikverlag Richard Grünwald  
Musikverlag Preissler  
Psalteria  
Verlag Vierdreiuunddreissig  
Weltmusik

---

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und im Tonumfang maximal einer Oktave liegen. Das Stück kann entweder am Griffbrett oder in den Freisaiten gespielt werden. Es soll melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein. Gut geeignet sind unbekannte Kinder- oder Volkslieder. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Junior-Prüfung an.

#### **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Prima-Vista-Stück soll 8 bis 16 Takte umfassen und am Griffbrett über maximal zwei Oktaven gehen. Das Griffbrett und die Freisaiten sollen gemeinsam eingebunden sein, wobei die Freisaiten sowohl einzeln oder akkordisch verwendet werden können. Vom Schwierigkeitsgrad sollte es den Anforderungen der Bronze-Prüfung entsprechen.

---

### 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Zither

**Musikrepertoire.** „SchülerInnen abholen, wo sie sich jeweils befinden und zu neuen Horizonten führen“ ist ein pädagogisch-musikalischer Leitsatz. Die SchülerInnen sollen durch eine große Auswahl an Repertoire die Möglichkeit bekommen, die ganze Bandbreite des Instruments zumindest in Ansätzen kennen zu lernen. Die Beschränkung auf nur eine Musikrichtung soll vermieden werden. Originalliteratur und Arrangements aus allen Stilepochen und Musikstilen: Musik aus sechs Jahrhunderten, Zeitgenössische Musik einschließlich der Verwendung moderner Medien und Spieltechniken, Alpenländische Volksmusik und internationale Folklore, Jazz und Populärmusik, Liedbegleitung. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Solo, Ensemble (solistisch oder chorisches besetzt), Kammermusik, Zither als Begleitinstrument (Volkslied, Kunstlied), Improvisation als freier Zugang zum Instrument (Punkt 2).

**Körper und Instrument.** Die Klangqualität dient als Kontrolle für eine gute Spieltechnik und Haltung. (Punkt 5)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Die Erwartungshaltung der meisten SchülerInnen, die an einer Musikschule Zither lernen wollen, orientiert sich in erster Linie an ihrer überwiegend von der Volksmusik geprägten musikalischen Sozialisation. Eine Erweiterung des musikalischen Horizontes ist daher eine ganz besondere Herausforderung. Es gibt einen Mangel an Literatur in gewissen Stilbereichen (speziell Pop) und modernen Unterrichtshilfen wie Play along-CDs. Hier sind die LehrerInnen gefordert, selbst zu arrangieren, zu komponieren oder Aufnahmen zu erstellen. Ein spezieller Zithertisch – sowohl im Unterricht als auch zum Üben – ist unbedingt erforderlich (vor allem wegen der geringeren Tischhöhe – ergonomische Sitzhaltung!). (Punkt 16)

## *Beiblatt Mandoline*

Die Prüfungen an Musikschulen Niederösterreich orientieren sich an den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Für das Unterrichtsfach Mandoline liegt kein ausformulierter fachspezifischer Lehrplan vor.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, davon kann eines ein Ensemblestück sein, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Einfache Durchschlagstechniken
- Grundgriffarten in der ersten Lage
- Wechselschlag

Stücke zur Orientierung:

- Anonymus: Tanz und Nachtanz, in: Elke Tober-Vogt – Leichte Solostücke für Mandoline, V&F 20
- Marlo Strauß: Kleines Praeludium, in: Musikalisches Bilderbuch, Vogt & Fritz (Mandolineduo)
- Volksweise: Niederländischer Kirmestanz, in: Marga Wilden-Hüsgen – Mandolinenschule, Schott ED 7268

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Dur- und eine Molltonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch) nach freier Wahl über zwei Oktaven mit verschiedenen Anschlagsarten (Abschlag, Wechselschlag, unterbrochener Wechselschlag) und mit Akkordzerlegung. Auswendig.
2. Eine Liedbegleitung eines vorbereiteten Stückes mit einfachen Akkorden; ein/e andere/r SchülerIn oder die Lehrkraft spielt die Melodie.
3. Ein Stück mit Etüdencharakter
4. Ein weiteres Stück freier Wahl, solistisch oder als Duett
5. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

## Zu beachten:

- Das Duett sollte nach Möglichkeit mit einer Schülerin/einem Schüler ausgeführt werden. Solistisches Spiel ist auch mit Continuo- bzw. Klavierbegleitung wünschenswert.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens zwei verschiedenen Epochen stammen.
- Innerhalb des Programms sollte nach Möglichkeit ein Stück auswendig vorgetragen werden und einmal Tremolo ausgeführt werden.

## Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Spiel in 1. – 3. Lage
- Beginn des Tremolo
- Einfache Doppelgriffe

## Stücke zur Orientierung:

- Gertrud Tröster (Weyhofen): Etüde Nr. 11, in: Technique on Eight Strings, Heft 1, V&F 13
- Konrad Wölki: Etüde Nr. 5, in: Mandoline allein, Apollo 2389 (Tremolo)
- Pietro Fouchetti: Serenade Nr. 1, 1. Satz, Trekel, Dkm 17a (Mandolineduo)
- Reichenbach, Michael: Pick it fast, in: Pick it fast, Trekel T6157
- Strauß, Marlo: 1625 Samba, in: Songs for Mandolin, V&F 2005 (Melodie und/oder Akkordbegleitung)
- mit 3. Lage: Marlo Strauß: Irish Folksong, in: Aphorismen, V&F 3005
- Franz Fellner: 1. Satz aus Drei Miniaturen für Mandoline und Gitarre, IBZ

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Eine Dur- und eine Molltonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch) nach freier Wahl inkl. Dreiklangszerlegungen bis zur 4. Lage mit verschiedenen Anschlagsarten (Wechselschlag, unterbrochener Wechselschlag, Arpeggiotechniken). Auswendig.
2. Ein Stück mit Etüdencharakter
3. Ein Vortragsstück mit Schwerpunkt Technik
4. Mindestens zwei weitere Stücke freier Wahl, solistisch oder als Duett
5. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

## Zu beachten:

- Das Duett sollte nach Möglichkeit mit einer Schülerin/einem Schüler ausgeführt werden. Solistisches Spiel ist auch mit Continuo- bzw. Klavierbegleitung wünschenswert.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens zwei verschiedenen Epochen stammen.
- Innerhalb des Programms soll ein Stück auswendig vorgetragen werden und einmal Tremolo ausgeführt werden.

## Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Doppelgriff-Spiel
- Ausbau des Lagenspiels
- Klangliche Differenzierungsfähigkeit (z.B. verschiedene Anschlagstechniken, Dynamik)

### Stücke zur Orientierung:

- Gertrud Tröster (Weyhofen): Etüde Nr. 5, in: Technique on Eight Strings Heft 2, V&F 14
- Ludwig van Beethoven: Sonatina in C für Mandoline und Klavier, in: Werke für Mandoline und Klavier, Henle (Urtext)
- Kistner: Sonate für zwei Mandolinen, Zimmermann 1815
- Marlo Strauß: Meditation für Mandoline solo, in: Aphorismen, V&F 3005
- Ralph Paulsen-Bahnsen: Solitude, in: Piezas Ritmicas 1, Trekel T 6020
- Franz Fellner: Dialog für Mandoline und Gitarre, IBZ-Verlag

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens 4 Stücke freier Wahl aus unterschiedlichen Stilepochen innerhalb der Prüfungszeit.
2. Davon muss ein Stück ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück sein.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Die Schülerin/der Schüler berücksichtigt folgende Aspekte:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen (siehe Stilepochen Punkt 2) und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).
- Mindestens ein Stück muss auswendig vorgetragen werden.

### Stücke zur Orientierung:

- Carlo Munier: Comodo (Auszug aus Methodo - Practico Completo Bd. 1), in: Highlights der romantischen Etüdenliteratur für Mandoline, V&F 17
- Francesco Lecce: Sonata a solo Mandolino Nr. 14, in: Technique on Eight Strings, V&F 14
- Giovanni Hoffmann: Sonata für zwei Mandolinen, Zimmermann 1814
- Armin Kaufmann: Burletta für Mandoline und Klavier, Heinrichshofen, N 1702a
- Raffaele Calace: Bolero für Mandoline und Klavier od. Gitarre, Trekel ROE-346
- Marlo Strauß: Milonga, in: Aphorismen für Mandoline Solo, V&F 3005

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.

### Originalliteratur für Mandoline kommt aus folgenden Epochen:

- a. Barock
- b. Vorklassik, Klassik  
(z.B. Stücke von Ludwig van Beethoven: Sonatine c-Moll, C-Dur, Adagio Es-Dur, Variationen D-Dur; Mozart: Don Giovanni „Ständchen“)

- c. Spätromantik und Beginn Moderne  
(z.B. Gustav Mahler – 7., 8. Symphonie, Lied von der Erde, Wolfgang Erich Korngold – Oper Tote Stadt, Arnold Schönberg – Moses und Aaron, Von heute auf morgen, Serenade op. 24; Sergej Prokofjew – Romeo & Julia)
- d. Zeitgenössische Musik  
(Ligeti, Cerha bis hin zur Populärmusik (R.E.M.))

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

#### Verlage

DLPV Duo LaPerla Verlag, Neuzeug (OÖ)  
Grenzland Verlag Theo Hüsgen, Aachen  
IBZ Musikverlag, Villach  
Joachim Trekel Musikverlag, Hamburg  
Musikverlag Vogt & Fritz, Ettlingen  
Verlag vierdreiunddreißig, München

### **3. ZUR MANDOLINE**

---

Die Mandoline ist ein Melodieinstrument. Die doppelchörigen Saiten der Mandoline (g-d'-a'-e'') werden mit einem Plektrum gespielt. Sie wird im Musikschulbereich nicht nur solistisch, sondern vor allem in Ensembleform oder – mit Ergänzung durch eine Gitarre – in Orchesterform auch gerne als Ersatz für ein Streichorchester eingesetzt.

Die typische Quartettbesetzung besteht aus: Mandoline 1, Mandoline 2, Mandola, Gitarre.

Heute ist die neapolitanische Mandoline ein zwar seltenes, aber anerkanntes Instrument, das die Möglichkeiten einer reichen Vergangenheit ausschöpft. Viele Komponisten von Barock bis zur zeitgenössischen Musik setzten den zarten Klang der Mandoline als Klangbereicherung in ihren Werken ein. Der Mandolinist ist in der Lage, Literatur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert stilgerecht zu interpretieren. Die durch die ständige Weiterentwicklung entstandene Flach- und Bluegrass-Mandoline findet auch in Jazz, Folk und der Countrymusic ihre Anwendung.

(Quellen: Helga Maier, Franz Fellner)

# Prüfungsprotokoll Zupfinstrumente

SJ .....

Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Instrument: \_\_\_\_\_

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer

z.B. Ensemble, Kammermusik, Band, Chor, Percussiongruppe, Projekte

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

PLM Solo     PLM Ensemble     Musik in kl. Gruppen     VM-Wettbewerb     podium.jazz.pop.rock

Instrument: \_\_\_\_\_ Instrument: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischen Beiblättern)

**Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung:** im Unterricht absolviert  (ankreuzen HFL)

**Tonleitern & Dreiklänge** (auswendig)

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang

Kadenzspiel / Liedbegleitung \_\_\_\_\_

Übungen, Pentatonik, Kirchentonarten etc. \_\_\_\_\_

Prima Vista / Leadsheet: \_\_\_\_\_

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Bandstück:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung:

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichnete Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*\* Protokoll und Anmeldung bei Elementarprüfung nicht verpflichtend